

der Uebersetzung von Denk und Hezer und die Apokryphen in der von Leo Jud heraus.

So wurde die Wormser Bibel eine sogenannte combinirte Bibel (ähnlich wie die Straßburger von 1530 und die Züricher von 1531); sie war reich an Illustrationen. Der vorhin genannte Künstler Anton von Worms hatte dazu 46 Holzschnitte geliefert, von denen indeß der größte Theil schon in der bei Peter Quentel in Köln 1527 erschienenen lateinischen Bibel, sowie in der 1528 von demselben verlegten Octav-Ausgabe der Emser'schen Uebersetzung des Neuen Testaments Verwendung gefunden hatte. Diese Abbildungen sind von Schönheit und Bedeutung, sie müssen dazu beigetragen haben, dem Künstler hohen Ruf bei seinen Zeitgenossen zu verschaffen.

Die Wormser Bibel ist das letzte von den bis jetzt bekannten Druckwerken von Peter Schöffer.

Wie wir oben gesehen, verließ Schöffer etwa um das Jahr 1530 Worms und zog zunächst nach Straßburg. Aus dem Jahr 1530 wird nun eine neue Wormser Druckerei genannt, deren Besitzer Hans Meiel hieß; ob derselbe sie neu eingerichtet oder von Schöffer käuflich erworben hat, ist nicht zu bestimmen. Dieser Meiel war Mitglied des Raths, also eine angesehenere Persönlichkeit, scheint aber keine ausgedehnte Geschäftsthätigkeit entwickelt zu haben, denn es ist von ihm nur ein Druck bekannt geworden, eine Uebersetzung des Timon des Lucian durch Jacob Schenk, Doctor der Rechte. Vielleicht ist Meiel früh gestorben.

Vom Jahre 1537 an entwickelte eine andere Druckerei zu Worms eine recht lebhaftere Thätigkeit; sie trat unter der Firma Sebastian Wagner auf. Diese ließ verschiedene Werke erscheinen, von welchen aus den fünf Jahren 1537—41 folgende erhalten sind:

1) Des heiligen Römischen Reichs Ordnungen. Die güldene Bull, sampt allen gehaltenen Reichstäg Abschieden. Besonders auch die Artidel und Ordnungen des keyf. Regiment und Kammergericht belangend ꝛ. Worms. Seb. Wagner 1537. Fol.

2) Die Lehenrecht verdeutschet. Worms. S. Wagner. Fol. Am Schluffe steht: „Inn der keyserlichen Frei und Reichstatt Worms tructs Sebastianus Wagner im jar nach der geburt Christi unsers lieben Herrn und seligmachers MDXXXVII.“

3) Disch-zucht gemert und gebessert. Mit sampt eyne Benedicite vor und einem Gratias nach dem essen, darzu die zehen gebott. Der Edlen vnd zarten Jugent zu nutz vnd wolfart leibs vnd der seelen ꝛ. an tag geben. Zu Worms tructs Sebastianus Wagner. Am Schluffe steht: „Daß wir also mögen leben — Woll uns Gott seine gnad geben. Zu Worms tructs Sebastianus Wagner im Jahr nach Christi geburt MDXXXVIII.“

4) Susannen der Gottesfürchtigen vnd keuschen Frauen geschicht. Zu Worms tructs Seb. Wagner 1538.

5) Mörin. Eyn Schöne Kurzweilige vnd liebliche Historie, welch durch weiland Herr Hermann von Sachsenheim Ritter beschriben ꝛ. Worms, Sebastian Wagner 1538. Mit 19 Holzschnitten. Fol.

6) Mörin. Zweite Auflage 1539. (Leider haben wir heute keine Anhaltspunkte zur Bestimmung der Höhe der Auflage, die sich, wie man sieht, in einem Jahre vergriffen hat).

7) Freidanc. Zu Worms tructs Sebastianus Wagner. Mit Titeleinfassung, zahlreichen Holzschnitten und Initialen. 40 Bl. Fol. Am Schluffe steht wieder die Angabe: Inn der keyserlichen Frei vnd Reichstatt Worms tructs Sebastianus Wagner. Inn jar nach der geburt Christi MDXXXVIII.

8) Freidanc. Zweite Auflage 1538.

9) Vom Schlaraffen Landt. Ein vast kurzweilige und lustige Historie zu lesen. Worms. Sebastian Wagner. 1541.

Von diesen neun Druckwerken befinden sich die unter 1, 2 und 8 aufgeführten im Paulus-Museum. Die Mörin (Nr. 5 u. 6) ist zwar dasselbe Werk, welches schon Peter Schöffer gedruckt hatte, jedoch sind mit demselben einzelne Aenderungen vorgenommen worden. Das schnelle Erscheinen der verschiedenen Ausgaben beweist, wie beliebt das Buch seiner Zeit gewesen sein muß. Wie selten die Druckwerke von Sebastian Wagner in Worms heute geworden sind, ergibt sich aus der Thatsache, daß dieselben weder in der Großherzoglichen Hofbibliothek zu Darmstadt noch in dem sonst an Wiegendruck so reichen bibliographischen Museum des Herrn Commissionsrath Klemm in Dresden vertreten sind.

Die nach der Buchdruckerei von Sebastian Wagner, deren letztes Preßerzeugniß, wie wir gesehen, das Jahr 1541 aufweist, bekannt gewordene Druckerei ist die des Gregorius Hoffmann. In derselben ist u. A. das Hauptwerk eines Wormser Lehrers Kaspar Scheidt erschienen. Von letzterem selbst weiß man heute nicht mehr viel, ausgenommen das, was er in den Vorreden seiner eigenen Schriften mitgetheilt hat. In seiner Jugend machte er große Reisen, namentlich durch Frankreich, wo er auch in Lyon mit dem großen Verleger Tornesius persönlich bekannt wurde, für welchen er später ein Werkchen schrieb. In Worms verheirathete er sich nach seiner Niederlassung etwa im Jahre 1550. Der bekannte Satiriker Johann Fischart genannt Menzer, Hauptgegner der Auswüchse des Mönchswesens, war sein Vetter und zugleich sein Schüler in Worms; er bezeichnet Scheidt in Eulenspiegels Abred mit „Mein lieber Herr Vätter und Preceptor Kaspar Scheidt seliger Gedechtnuß.“ (Dieser war mit seiner Familie 1565 an der Pest gestorben.)

(Schluß folgt.)

Miscellen.

Aus dem Antiquariat. — Die werthvolle Bibliothek des berühmten Aegyptologen Prof. Dr. Lepsius in Berlin, Oberbibliothekars der königlichen Bibliothek daselbst, ist in den Besitz von J. A. Brochhaus' Sortiment und Antiquarium in Leipzig übergegangen, mit Ausnahme einer kleinen Anzahl von Werken, welche der Verewigte der königlichen Bibliothek zur Vervollständigung ihrer Aegyptiaca vermacht hatte. — Die Sammlung ist besonders auf dem Gebiete der ägyptischen Sprache und Alterthumskunde außerordentlich bedeutend und enthält u. a. die großen Bilderwerke von Lepsius, Champollion, Rosellini, Leemans, Brugsch, Mariette, die „Description de l'Egypte“ in der ersten Ausgabe ꝛ. Ein Katalog der Sammlung soll baldmöglichst erscheinen.

Personalnachrichten.

Auszeichnungen. — Herrn Max Kellerer in München wurde von Seiner königlichen Hoheit dem Herzog Maximilian von Bayern der Titel eines Hofbuchhändlers verliehen.

Herrn Hermann Manz in Regensburg, früher in Wien, ist vom Sultan der Türkei das Offizierkreuz des Osmanie-Ordens verliehen worden.

Friedrich Rapp †. — Am Montag den 27. d. M. früh starb in Berlin Dr. Friedrich Rapp. In ihm ist eine der sympathischsten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens dahingegangen, der sich durch sein offenes, liebenswürdiges Wesen überall Freunde erworben hat. — Der Verewigte war in den letzten Jahren mit einer Geschichte des Deutschen Buchhandels beschäftigt und hatte noch in der jüngsten Zeit behufs der damit zusammenhängenden Studien eine Reise nach Antwerpen unternommen. — Rapp war am 13. April 1824 in Hamm geboren, er ist also nur wenig über sechzig Jahre alt geworden.